

Museum für Urgeschichte(n) Zug : ein Schaufenster der Forschung

Autor(en): **Eberli, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie
Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse =
Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **36 (2013)**

Heft 2: **Zug : nah & fern**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Museum für Urgeschichte(n) Zug: ein Schaufenster der Forschung

Das Museum für Urgeschichte(n) präsentiert nicht nur die schönsten und interessantesten Zuger Funde in einer Dauerausstellung, sondern informiert die Öffentlichkeit in attraktiven Sonderausstellungen und Publikumsveranstaltungen in leicht zugänglicher Weise über aktuelle Forschungsergebnisse und Erkenntnisse der Kantonsarchäologie Zug.



Abb. 1

Die Ausstellungsräume befinden sich in der Shedhalle einer ehemaligen Fabrik.

Les salles d'exposition se trouvent dans la Shedhalle, une ancienne fabrique.

Le sale espositive si trovano nel capannone ristrutturato di una fabbrica dismessa.

Das Museum für Urgeschichte(n) ist eine kantonale Kulturinstitution, die verantwortlich ist für die archäologischen Bodenfunde bis 800 n.Chr. Das heisst, alle archäologischen Funde, welche die Kantonsarchäologie ausgegraben, gereinigt und dokumentiert hat, werden in der wissenschaftlich geführten Sammlung des Museums aufbewahrt. Auch die Konservierung und die Restaurierung der Funde gehören zu den Aufgaben des Museums. Die Mehrheit der Funde wird in einem für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Magazin unter optimalen Erhaltungsbedingungen aufbewahrt. Nur herausragende und spezielle Fundstücke werden in der Dauerausstellung gezeigt. Sonderausstellungen behandeln entweder Themen und Aspekte aus dem urgeschichtlichen Alltag oder spezifisch einzelne Funde und Fundensemble.

Dauerausstellung: 17 000 Jahre Zuger Urgeschichte(n)

Die Dauerausstellung ist in sechs Epochen gegliedert und gibt einen Überblick über 17 000 Jahre Zuger Urgeschichte und Menschheitsentwicklung. Die Originalfunde aus den sechs Epochen, die in Vitrinen ausgestellt sind, werden jeweils zusammen mit einer lebensgrossen Alltagsszene und einem Siedlungsmodell präsentiert, so dass eine unmittelbare Verbindung zwischen ausgestelltem Objekt und seiner Bedeutung hergestellt werden kann. Die lebensechte, mit Geräuschen, Tönen und Klängen atmosphärisch ausgestalteten Alltagsszenen interpretieren die archäologischen Funde und Befunde; sie funktionieren als Eye-Catchers und helfen den Besucherinnen und Besuchern, sich diese vergangenen Zeiten vorzustellen. Eine fiktive Geschichte verknüpft die dargestellten Menschen spielerisch mit den gefundenen Exponaten

und rundet das Ausstellungssetting mit einer emotionalen Komponente ab. Diese für die Dauerausstellung gewählte Erzählstrategie erlaubt es, Geschichte(n) aus unterschiedlichen Perspektiven, Lebens- und Interessenslagen zu beleuchten. Die Personen aus den Alltagsszenen tauchen auch in den Siedlungsmodellen auf. Diese Rekonstruktionen von Häusern und Gebäuden basieren auf Forschungsergebnissen aus Zuger Fundstellen und erläutern den räumlichen Lebenszusammenhang. Inhaltlich spannt die Ausstellung einen Bogen von den ersten Wildbeutern nach der letzten Eiszeit bis zu den bewegten Zeiten im Frühmittelalter. Bemerkenswert sind vor allem die Funde aus den so genannten Pfahlbausiedlungen. Zahlreiche Fundstellen der Jungstein- und Bronzezeit mit teilweise hervorragenden Erhaltungsbedingungen lieferten eine Vielzahl einzigartiger Objekte, von denen einzelne bisher

Museum für Urgeschichte(n)

Hofstrasse 15
CH-6300 Zug
Tel. +41 (0)41 728 28 80
www.museenzug.ch/urgeschichte
Geöffnet: Di bis So 14-17h



Abb. 2
Museumsbereich mit seltenen urgeschichtlichen Holzfinden aus den Zuger Seeufersiedlungen.

Un secteur du musée avec des trouvailles rares: des objets en bois issus des palafittes zougais.

In questa parte del museo sono esposti ritrovamenti rari in legno dagli insediamenti lacustri di Zugo.

nirgendwo sonst gefunden wurden. Dazu gehören eine vollständig erhaltene Steinaxt mit Birkenrindenverzierung (siehe Kapitel Wohnen mit Seesicht) oder mehrere über 10 Meter grosse Holzkonstruktionen, deren Funktion noch nicht geklärt ist.

Von den anderen Epochen sind im Kantonsgebiet nur wenige Fundstellen bekannt, trotzdem umfasst die Ausstellung auch aus diesen Zeiten einige spannende, aufschlussreiche Objekte. Kommen auf Ausgrabungen neue, bisher in Zug nicht bekannte Fundobjekte zum Vorschein, werden sie möglichst bald nach der Konservierung und Restaurierung in die Ausstellung integriert, bisweilen bevor die archäologischen Untersuchungen abgeschlossen sind.

Der epochale Zusammenhang und die wichtigsten Informationen zur Epoche werden in prägnanter Kürze auf grossen Bannern in Handschrift präsentiert. Wer mehr wissen möchte, dem stehen auf einem Lesepult vertiefende Informationen zur Verfügung: Neben umfassenden Erläuterungen zu interessanten Objekten sind hier auch spannende Einblicke in

die wissenschaftliche Arbeit der Kantonsarchäologie und des Museums gegeben.

In der Kindergalerie können sich die jüngsten Besucherinnen und Besucher bei wechselnden interaktiven Spielen und archäologischen Rätseln verweilen. Da man von hier aus die ganze Dauerausstellung überblicken kann, lohnt sich der Besuch der Kindergalerie durchaus auch für Erwachsene.

Die Dauerausstellung, die 1997 eingerichtet wurde, entspricht nicht mehr in allen Belangen den neusten museumspädagogischen Bedürfnissen und Ansprüchen an eine zeitgemässe interaktive Vermittlung. Das Ausstellungskonzept wird deshalb zurzeit grundsätzlich überarbeitet.

Sonderausstellungen: Brückenschlag zwischen damals und heute

Jeweils im Winterhalbjahr findet im Museum für Urgeschichte(n) eine thematische Sonderausstellung statt. Meist sind es Neufunde der Kantonsarchäologie Zug, die Fragen aufwerfen und schliesslich zu einem Ausstellungsthema führen. Die Son-

derausstellungen sollen die Öffentlichkeit an dem teilhaben lassen, was die Archäologie über die Zuger Vergangenheit herausgefunden hat. Mit interaktiven Begleitprogrammen, in denen aktuelle Bezüge zu den ur- und frühgeschichtlichen Themen und Exponaten herausgearbeitet werden, werden Brücken zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart geschlagen.

Das Museum als Erlebnisort

Jeweils an einem Sonntag im Monat findet ein Museumsanlass statt, bei dem das Experimentieren und Ausprobieren im Zentrum steht. Ausgangspunkt sind jeweils Originalfunde. Ziel ist es, deren Herstellung, Bedeutung und Funktion zu vermitteln, das heisst, Forschungserkenntnisse über Gegenstände und deren Geschichten in einen alltäglichen nachvollziehbaren Kontext zu stellen. Indem die Teilnehmenden selber Hand anlegen und ausprobieren, realisieren sie sehr schnell, wie viel Übung, handwerkliche Fertigkeiten und vertiefte Materialkenntnisse die alltäglichen Tätigkeiten und Herstel-

Abb. 3
Feuer und Licht: Familien-Workshop im Museumsgarten.

Le feu et la lumière: un atelier familial dans le jardin du musée.

Fuoco e luci: il workshop per le famiglie nel giardino del museo.



lungsprozessen von Gebrauchsgegenständen damals voraussetzten. Das sinnliche Wahrnehmen des konkreten Materials und das selbstständige Herstellen eines Gegenstandes sind bereichernde Erfahrungen und eine einzigartige Gelegenheit, Geschichte(n) nachhaltig zu erleben.

Darüber hinaus führen solche Museumsanlässe oft zu Fragen, die weit über die ausgestellten Objekte hinausgehen. Neben den wissenschaftlichen Erläuterungen über Daten und Fakten ermöglichen die Museumsläufe wertvollen Austausch und Kontakte zwischen Museumsbesuchenden und Fachpersonen.

Ein spezielles Veranstaltungsprogramm wird jeweils an einem Mittwoch-Nachmittag zusätzlich für die Kinder im Schulalter organisiert. Dabei werden archäologische Funde und Themenkreise spielerisch vermittelt, d.h. Entdecken und Erleben, Ausprobieren und Erfahren, Werken und Gestalten stehen im Zentrum dieser Kindernachmittage. Für Schulklassen stehen ausgereifte Materialien und Arbeitsunterlagen sowie eigene Räume zur Verfügung.

Museum nach Mass

Mit dem Programm «Museum nach Mass» bietet das Museum für Urgeschichte(n) ein generationenübergreifendes Mitmachangebot, das individuell zusammengestellt, kombiniert und gebucht werden kann. Spezialwünsche werden soweit als möglich berücksichtigt und einzelne Themen vertieft erläutert. Das Programm umfasst neben

Vereinigung für Zuger Ur- und Frühgeschichte. Die Vereinigung für Zuger Ur- und Frühgeschichte wurde 1928 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die archäologische Forschung zu unterstützen und ein Museum zu gründen. Heute zählt sie über 500 Mitglieder und unterstützt vor allem die Kantonsarchäologie Zug und das Museum für Urgeschichte(n) bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Archäologievermittlung.

Mit vielfältigen Veranstaltungen wie Ausgrabungsbesuchen, Familientagen und Fachvorträgen möchte die Vereinigung das Wissen über die Zuger Ur- und Frühgeschichte einer breiten Öffentlichkeit bekannt-

machen und das Interesse an der archäologischen Forschung im Kanton Zug fördern. Alles Weitere auf der Website der Vereinigung: www.urgeschichte.ch



Sonderausstellung bis 8. September 2013: geschmückt & bewaffnet. 1300 Jahre lagen die Grabbeigaben von der Früebergstrasse in Baar im Boden verborgen. Im Jahr 2000 wurden sie von der Kantonsarchäologie Zug ausgegraben und anschliessend sorgfältig von Erde, Schmutz und Rost befreit. Nach Abschluss der wissenschaftlichen Bearbeitung zeigt nun eine Sonderausstellung die spannendsten Funde aus den rund 200 Gräbern des frühen Mittelalters. Die Ausstellung präsentiert die wichtigsten Auswertungsergebnisse und beleuchtet das Umfeld des Friedhofes: Wie und wo lebten die Menschen im frühmittelalterlichen Baar? Wie war ihre Gesellschaft strukturiert, und woran glaubten sie?

Einige der Menschen können in der Ausstellung quasi auf Knopfdruck «zum Leben erweckt werden». Sie erzäh-

len als lebensgrosse Projektion, was es mit ihrem Schmuck und ihrer Ausrüstung auf sich hat. Manche Stationen lassen sich zudem riechen, ertasten oder erleben.

Das Rahmenprogramm zur Sonderausstellung bietet zahlreiche Vorführungen, Vorträge und Workshops. Für Gruppen und Schulklassen werden spezielle Führungen angeboten.





Abb. 4
Fischen wie in Urzeiten: Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung zum urgeschichtlichen Fischfang konnten verschiedene Fanggeräte selber hergestellt werden, zum Beispiel Reusen aus Haselruten.

Pêcher comme dans l'ancien temps: dans le cadre de l'exposition temporaire sur la pêche durant la Préhistoire, divers ustensiles pouvaient être fabriqués sur place, par exemple des nasses en baguettes de noisetier.

Pescare come nell'antichità: in occasione dell'esposizione temporanea sulla pesca preistorica è stato possibile fabbricare vari strumenti per la cattura di pesci, come nasse fatte di bacchette di nocciolo.

Abb. 5
Archäologie Schritt für Schritt: Die Präsentation der Blockbergung eines bronzezeitlichen Grabes, die sich über mehrere Wochen erstreckte, stiess auf reges Interesse.

L'archéologie pas à pas: la présentation d'une tombe de l'âge du Bronze prélevée en bloc, qui a duré plusieurs semaines, a suscité un intérêt constant.

Archeologia passo dopo passo: la presentazione del prelievo in blocco di una tomba dell'età del Bronzo, durato varie settimane, ha suscitato grande interesse.

den Führungen vor allem Workshops zu den Schwerpunkten Feuer, Jagd, Schmuck oder Spiel und kann mit einem gemütlichen Apéro abgeschlossen werden. Ebenfalls zu diesem Angebot gehören Kindergeburtstage. Dabei kann thematisch zwischen steinzeitlichem Jägerlager, Pfahlbauer-Festschmaus, keltischen Gewändern und einem römischen Geburtstagsfest gewählt werden.

Schule im Museum

Die museumspädagogischen Angebote sind handlungs- und erlebnisorientiert. Ziel ist die Vermittlung archäologischer Funde und historischer Zusammenhänge durch Begreifen und Nachvollziehen. In der lebendig gestalteten Ausstellung zählen hauptsächlich die Faszination und Ausstrahlung der Originalfunde. Für die Unterrichtsgestaltung mit den ausgestellten Objekten steht ein vielfältiges Angebot an didaktischen Materialien und Arbeitsaufträgen, inklusive Lösungen zur Verfügung. In der Werkstatt und im Didaktikraum gibt es die Möglichkeit, verschiedene Techniken auszuprobieren und die Arbeitsweisen konkret nachzuvollziehen. Praktische Aspekte und ein nachhaltiges

Lernerlebnis stehen im Vordergrund. Zusätzlich bietet die Museumspädagogik themenbezogene Vertiefungsangebote zur Urgeschichte. Kernstück eines solchen Moduls ist der Praxisteil, ergänzt durch eine Einführung der Museumspädagogin und verschiedene Auftragsarbeiten in der Ausstellung.

Der Schulklassenbesuch im Museum ist so konzipiert, dass die Museumspädagogin die Klasse in die zuvor vereinbarten Themen und Aufgaben einführt und danach die Lehrperson ihre Schülerinnen und Schüler selbstständig betreut. Bei einem kostenlosen Vorbereitungsbesuch lernen Lehrpersonen das Museum kennen und stellen das Programm für ihre Klasse zusammen. Dabei werden sie von der Museumspädagogin unterstützt und beraten. *Ulrich Eberli*

Résumé

Le Musée de préhistoire(s) présente les découvertes archéologiques du canton de Zoug par le biais d'une exposition permanente. Elle couvre

un arc chronologique qui s'étend des premiers chasseurs-cueilleurs, après la dernière glaciation, aux temps troublés du Haut Moyen Age. Les objets issus des habitats lacustres (ou palafittes), particulièrement extraordinaires, en constituent le point culminant. Des manifestations proposant surtout l'essai de techniques et des expériences sont régulièrement organisées au Musée. Leur but est de transmettre des informations sur la fabrication, la signification et la fonction des objets mis au jour, autrement dit de communiquer les connaissances acquises par le biais des études scientifiques sur les objets et leur histoire en les replaçant dans un contexte familier, immédiatement compréhensible. Au travers de tels événements et d'expositions temporaires, le Musée présente au public, sous une forme attractive et facile d'accès, les résultats des recherches actuelles et les connaissances acquises par l'archéologie dans le canton de Zoug.

Per il riassunto italiano si veda a p. 70.

